

Alle zwei Lieder ein Getränk bei Olaf

„Ferdich ab“ feiert 30-jähriges im „Exil“

Als es denn endlich mit gut einer halben Stunde Verspätung los geht, hat „Joker“ für diejenigen, die „neu sind“, ein paar Regeln parat. „Wie das so abläuft bei einem Ferdich-ab-Konzert“: keine Fußballlieder – zumindest nicht in der ersten Hälfte des Konzerts – und alle zwei, drei Lieder ein Getränk bei Olaf bestellen – gern auch alkoholisch. „Damit er sich einen Arsch voll Geld verdient.“ Ein kleiner Rausch habe dann auch zur Folge, dass er sich an Texte von Liedern erinnere, die er gar nicht mehr gekannt habe, und im Publikum wiederum, dass diesem das Konzert immer besser gefalle.

Dazu muss gesagt werden, dass der Sänger der Band „Ferdich ab“ – mit bürgerlichem Namen Alexander Günther – an einer Hand abzählen kann, wen er an diesem Samstagabend im „Exil“ in Brötzingen nicht kennt. Deshalb auch die Verspätung, weil er und die anderen Bandmitglieder erst eine Runde durchs Publikum drehen.

Das Stammpublikum ist auch beim Konzert zum 30-jährigen Bühnenjubiläum nicht gerade klein. Die arme Frau an der Kasse muss sich einiges anhören, weil sie ständig Leute abweisen muss. Da geht nichts mehr. Schon zu Wochenbeginn ist das Konzert der regionalen Band ausverkauft, die aus Jux für eine Geburtstagsparty zu den Instrumenten griff und seit Jahrzehnten das Schild „Punk's not dead“ in die Höhe hält. Punk ist nicht tot, entsprechend dürfen sich die vielen Gäste, die teilweise mit ihrer Band gealtert sind, auf frische, frech-fröhliche Musik, gepaart mit fa-

schingsreifen Kostümen freuen. Der „Karl L.“ (Lagerfeld) alias Roger Böttcher tritt seinem Image gemäß an die Gitarre, sein Gegenpart an den Saiten „Keller“ (Steffen Keller) hat eine Jane-Fonda-verdächtige Legging mit einem Glitzerfummel kombiniert, und den Vogel schießt „Joker“ mit einer Hose ab, an der Beine baumeln und im Schritt ein Frosch zu quaken scheint. Sein Outfit wird von einer Kopfbedeckung gekrönt, die eine Hommage an Obelix sein könnte. Schlagzeuger Bodi (Markus Bode-

mer) und Gitarrist Steini (Frank Steinbrecher) und überhaupt die ganze Band ist super eingespielt und geht gleich in die Vollen: mit dem vom Publikum mitgegrölten „Was mir gefällt“. Passend zum T-Shirt an der Wand mit dem Aufdruck „Möpsen müssen springen“ folgt das Lied vom Mini-rock. Und alle haben Spaß. Klar wird auch die „Käsesahne“ serviert, das ist ja das Markenzeichen der Band und sowieso ein Rezept zum Mitschreiben. Schlager kombiniert mit rotzigem Punk, so in etwa könnte man die Mischung beschreiben, die seit 30 Jahren funktioniert.

Auch die Gründungsmitglieder Bodi, Joker und

Steini haben immer noch eine Menge Spaß. Der überträgt sich aufs Publikum. Der Aufforderung, zum Tanz nachzukommen, kann allerdings niemand nachkommen: Nicht mal fallen ist möglich in dem Hexenkessel einer besonderen Geburtstagsfeier. Und die dauert. Insgesamt 31 Stücke hat „Ferdich ab“ zusammengesucht. **Susanne Roth**



DIE BAND „Ferdich ab“ feierte 30-jähriges Bestehen im „Exil“.

Foto: Roth